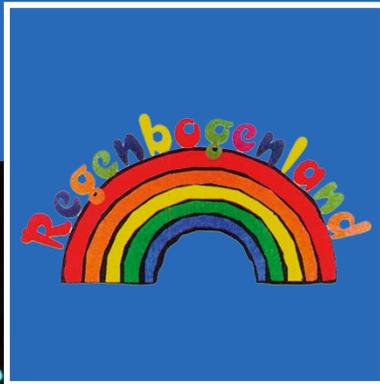


# Konzeption

## Regenbogenland

Ein Haus für Kinder und Familien –  
Integrative Kindertagesstätte

## Hort Regenbogenland



**Inhaltsverzeichnis –  
Konzeption Kindertagesstätte und Hort Regenbogenland der Lebenshilfe Syke gGmbH**

	<b><u>Inhalt</u></b>	<b><u>Seite</u></b>
	Allgemeine Informationen	3
1.	Trägerschaft	5
2.	Über uns	6
2.1	Unterm Regenbogen	6
2.2	Die Grundsätze unserer Arbeit	6
2.3	Unser Bild vom Kind	8
2.4	Planung, Vorbereitung & Reflexion	9
3.	Die rechtlichen Grundlagen	10
3.1	Gesetzesgrundlagen	10
3.2	Schließzeiten / Ferienbetreuung	10
3.3	Elternbeiträge	11
4.	Regenbogenland „Haus für Kinder und Familien“ und sein Umfeld	12
5.	Unsere Gruppen	13
5.1	Gruppenstärke & Betreuungszeiten	13
5.2	Die Gruppen	14
5.2.1	Die altersübergreifende Nachmittagsgruppe	14
5.2.2	Die Integrationsgruppen	14
5.2.3	Die Vormittagsgruppen	15
5.2.4	Ganztagsbetreuung	15
5.2.5	Hortbetreuung	15
5.2.6	Mittagessen	15
5.3	Kollegium	16
5.4	Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte	16
5.5	Praktikanten in den Gruppen	17
6.	Förderung	17
6.1	Die Grundlagen unserer Förderung	17
6.2	Projektbezogene Arbeit und Planung	18
6.3	Portfolio	19
6.4	Bewegung als Angebotsschwerpunkt	20
6.5	AGs / Neigungsgruppen	22
6.6	Konsequente Nutzung von Alltagssituationen als Bildungsbereiche	22
7.	Sprachförderung	23
7.1	Leitgedanken der alltagsintegrierten Sprachförderung	23
7.2	Angeleitete Sprachförderung	23
7.3	Beobachtung – Reflektion – Planung der Sprachförderung	25
8.	Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule	25
9.	Die Umsetzung der Inhalte und Ziele unserer Arbeit in den Gruppen	26
9.1	Der Tagesablauf in der Kita	26
9.2	Der Tagesablauf im Hort	27
9.3	Hausaufgabenbetreuung	27

10.	Erziehungspartnerschaft	28
11.	Öffentlichkeitsarbeit	29
12.	Schlussatz	30
13.	Schutzkonzept	31

Zur besseren Lesbarkeit wird die männliche Sprachform verwendet. Sie gilt gleichermaßen für alle Geschlechter.

Liebe interessierte Leser,

wir Kollegen aus dem Regenbogenland, Hort und Kindertagesstätte, haben gemeinsam diese Konzeption erarbeitet. Unsere Haltung dem einzelnen Menschen gegenüber, unabhängig vom Alter, und unsere Ziele für die Entwicklung der Kinder, die wir betreuen, sind sich sehr nahe. Unsere Häuser sind, bedingt durch die gemeinsame Entwicklung, sehr miteinander verbunden und die Teams unterstützen sich, unter Anderem in Vertretungssituationen.

Um die unterschiedlichen Strukturen erkenntlich zu machen, haben wir mit verschiedenen Farben gearbeitet. Wir hoffen, dass Sie auf diese Weise schnell finden, was Sie interessiert.

Viel Spaß beim Lesen!

*Ihr Regenbogenland-Team*

## Allgemeine Informationen zur Kindertagesstätte

Integrative Kindertagesstätte Regenbogenland –  
Haus für Kinder und Familien

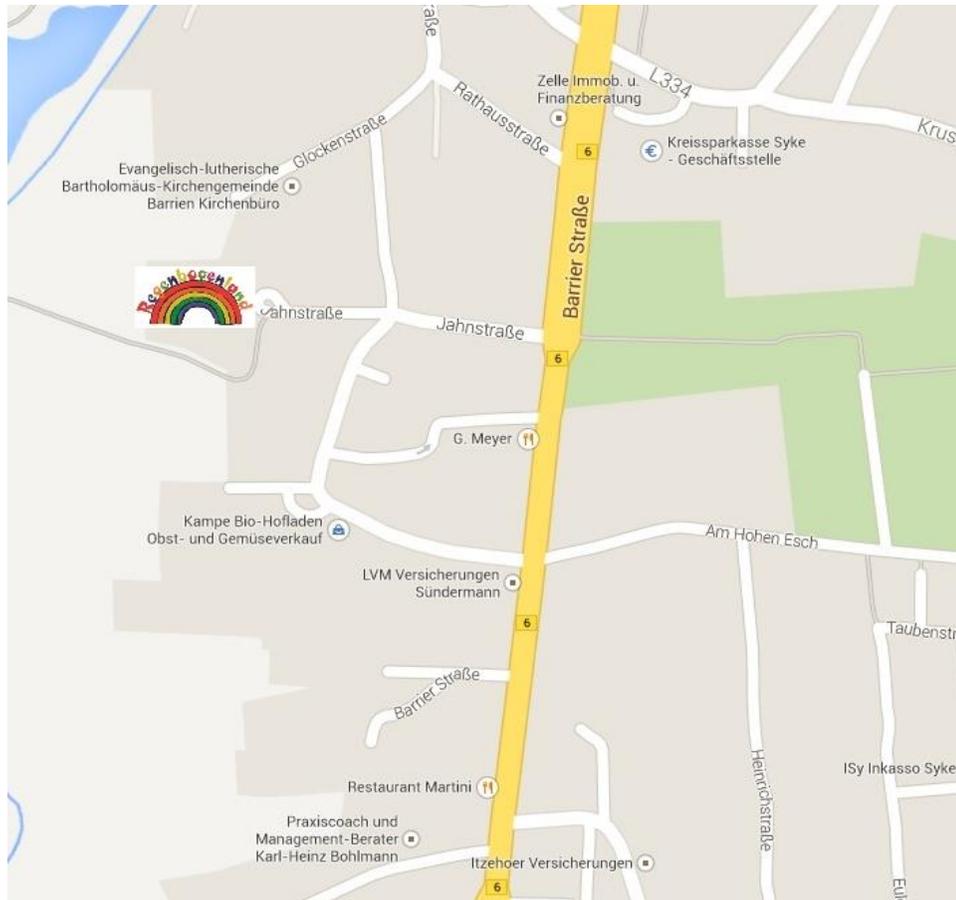
Leitung: Patrick Kühn  
Stellv. Leitung: Sabine Ernst-Kuder

Anschrift: Glockenstraße 16 a  
28857 Syke-Barrien

Telefon : 0 42 42 93 62 22  
Fax: 0 42 42 93 62 23

Web: [www.lebenshilfe-syke.de](http://www.lebenshilfe-syke.de)  
E-Mail: [regenbogenland@lebenshilfe-syke.de](mailto:regenbogenland@lebenshilfe-syke.de)

Öffnungszeiten: 07:00 - 17:30 Uhr (Montag bis Freitag)



Quelle: Google Maps

## Allgemeine Informationen zum Hort Regenbogenland

Hort Regenbogenland

Leitung: Sabine Ernst-Kuder  
Stellv. Leitung: Patrick Kühn

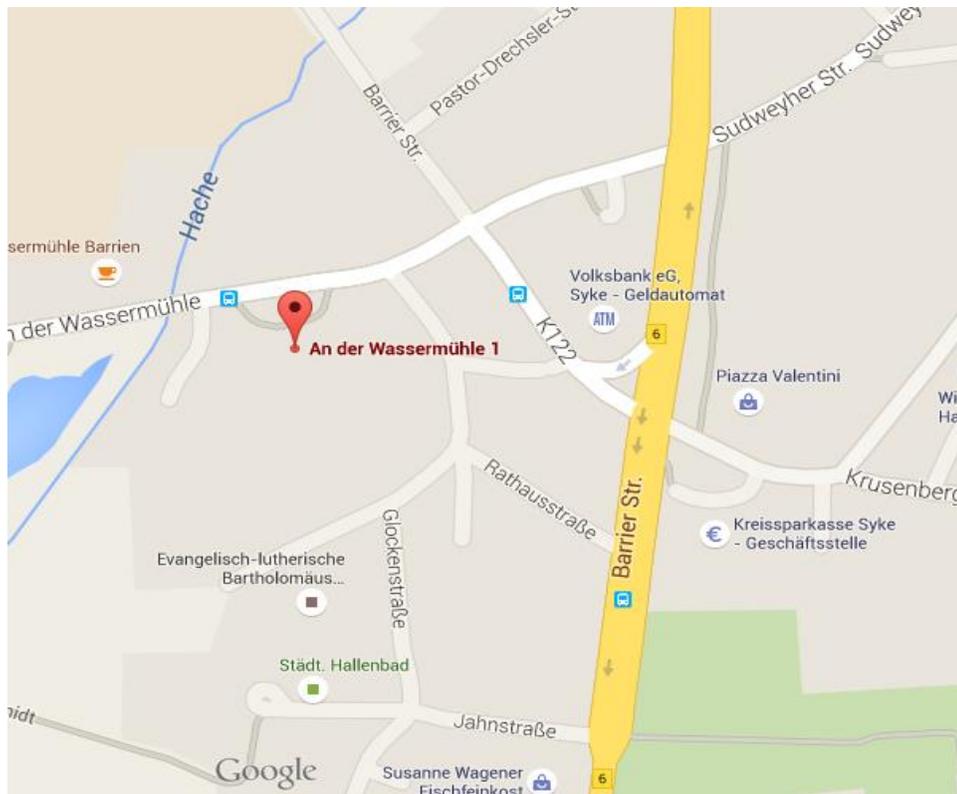
Standort : An der Wassermühle 1-3  
28857 Syke

Post-Anschrift: Regenbogenland  
Glockenstraße 16 a  
28857 Syke

Telefon: 0 42 42 57 47 845

Web: [www.lebenshilfe-syke.de](http://www.lebenshilfe-syke.de)  
E-Mail: [hort-regenbogenland@lhsyke.de](mailto:hort-regenbogenland@lhsyke.de)

Öffnungszeiten: 12:35 - 16:35 Uhr (Montag bis Freitag)  
7:40 - 16:40 Uhr (in der Ferienzeit)



Quelle: Google Maps

## 1. Trägerschaft

Die Lebenshilfe Syke wurde 1966 gegründet. In ihren Einrichtungen in Hoya, Syke, Bassum, Stuhr, Weyhe, Bruchhausen-Vilsen und Twistringen werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreut und unterstützt.

Schwerpunkt der Arbeit der Lebenshilfe ist, kleinen und großen, jungen und alten Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen Bildung, Erziehung, Therapie sowie Wohn- und Lebensraum anzubieten.

Wir treten ein für die Verwirklichung von Chancengleichheit, Integration und Selbstbestimmung behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen.

*Leitsatz Lebenshilfe Syke e. V.*

Das Regenbogenland wurde von der Lebenshilfe Syke im August 1996 eröffnet.

Unserer Einrichtung wurde in 2005 das Zertifikat als Bewegungskindergarten zuerkannt. Seit dem Jahr 2007 wird die Lebenshilfe jährlich nach DIN EN ISO9001ff zertifiziert.

Die erste Hortgruppe wurde 2007 im neuen Anbau, in der Glockenstraße, eingerichtet. 2014 hat der Hort mit drei Gruppen in den Mobilbauten auf dem Gelände der Grundschule An der Wassermühle in Barrien gestartet. Im Jahr 2020 ist eine vierte Gruppe dazu gekommen.

Weitere Informationen über die Lebenshilfe Syke finden Sie auf unserer Homepage.

[www.lebenshilfe-syke.de](http://www.lebenshilfe-syke.de)

## 2. Über uns

### 2.1 Unterm Regenbogen

Unsere Häuser bieten verlässliche Betreuung und Unterstützung an. Die Begleitung und Förderung der Kinder wird geprägt durch den inklusiven Gedanken, der Einbeziehung eines jeden Individuums und der Akzeptanz des anderen, um auf diesem Weg die Integration in die Gemeinschaft zu ermöglichen.

Das Leben ist eine Reise durch das Unbekannte und Neue. Gemeinsam können wir einen Ort erschaffen, in dem der individuelle Mensch die Welt nach seinen Visionen und Träumen aktiv begreift, gestaltet, erlebt und seine Mitmenschen stets als gleichwertige Partner und Wegbegleiter erfahren kann.

*Regenbogenland-Team*

Die Mitarbeiter verstehen sich als ein Team aus engagierten, motivierten und kreativen Kollegen, die ihren Beruf als „Berufung“ sehen und ihre Individualität in die Gestaltung unserer Einrichtungen einbringen.

Ein positives Miteinander im Team und authentische professionelle Mitarbeiter ermöglichen die Freude an der Arbeit und sind die Grundlage und Motivation für unser pädagogisches Handeln.

### 2.2 Die Grundsätze unserer Arbeit

Unser Förderauftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung orientiert sich am Alter, Entwicklungsstand, den sprachlichen Fähigkeiten sowie der Lebenssituation, den Bedürfnissen und Interessen des einzelnen Kindes. Gemeinsam mit den Eltern übernehmen wir Verantwortung für die Förderung der Kinder.

Die Inklusion aller Kinder in unseren Gruppen sehen wir nicht nur als eine pädagogische Zielsetzung der Arbeit in unserer Einrichtung, sondern auch als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen oder einer anderen ethnischen Herkunft, in unserer Gesellschaft beiträgt und deren Teilhabe am sozialen Miteinander ermöglicht.

Für das Lernen und Erfahren eines partnerschaftlichen Umgangs zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen und Menschen aus anderen Kulturkreisen bieten wir allen Kindern die Möglichkeit, individuelle Unterschiedlichkeiten kennen, achten, verstehen und akzeptieren zu lernen.

Fehlende Zeit in den Familien und von außen vorgegebene Termine und Anforderungen bestimmen vielfach den Alltag der Kinder. Dadurch werden sie frühzeitig mit Anforderungen und Erwartungen, die an sie gestellt werden, konfrontiert.

Reizüberflutung und daraus resultierende Unruhe sind zu beobachtende Veränderungen der Kindheit heute.

Die Mitarbeiter verstehen sich als Entwicklungsbegleiter der Kinder. Verlässlichkeit und sichere Bindung bilden die Grundlage für Vertrauen. Nur in einer emotional positiven und entspannten Atmosphäre können die Kinder das Selbstvertrauen entwickeln, welches sie für eine gute Weiterentwicklung brauchen. Wir möchten den Kindern das Recht auf Fehler zugestehen und sie ihrem Entwicklungstempo angepasst fördern.

Der Lebensalltag der Kinder und ihrer Familien ist vielfältiger geworden. Dies verlangt, die individuellen Bedarfe der Familien stärker zu berücksichtigen. Beteiligung im Sinne der Partizipationsrechte (gehört zu werden und seine eigenen Interessen mit in die Planung einzubringen) praktizieren wir mit den Kindern innerhalb der Gruppen und deren Eltern über das Gremium des Elternbeirates.

Durch die Anwendung Demokratischer Grundregeln möchten wir die Beteiligung Aller erreichen. Entscheidungen für sich und die Gemeinschaft werden gemeinsam getroffen und getragen.

Der partnerschaftliche Umgang mit den Eltern als Experten ihrer Kinder, deren Unterstützung im Familienalltag nehmen wir ernst. Wir sind eine Familien ergänzende Institution und tragen die Verantwortung für die Erziehung und Förderung der Kinder gemeinsam mit den Eltern. Soweit gewünscht bieten wir Beratung in Erziehungs- und Entwicklungsfragen an.

Lachen und Lernen bilden ein Traumpaar.  
*Charmaine Liebertz*



## 2.3 Unser Bild vom Kind

Das Kind kommt mit individuellen Anlagen zur Welt, welche durch die Familien und das Umfeld geprägt werden. Das Vorbildverhalten und die Wertevorstellungen innerhalb der Familien beeinflussen das Kind maßgeblich in seiner Persönlichkeitsentwicklung.

Der Besuch der Kindertagesstätte ist für viele Kinder der erste Schritt, in dem sich die Ablösung von der Familie zum Hineinwachsen in eine größere Gemeinschaft vollzieht. Der Wechsel in die Schule mit ihrem Leistungsanspruch, und der Eintritt in den Hort, stellen einen weiteren Übergang in Bezug auf neue Herausforderungen dar.

Wir nehmen das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten und seiner gesamten Persönlichkeit an. Wir erweitern bewusst die Handlungsspielräume der Jungen und Mädchen, um eine Chancengleichheit und Erweiterung der Kompetenzen und Möglichkeiten zu schaffen. Wir unterstützen sie darin, eigene Meinungen und Interessen zu erkennen und auszuleben sowie die Meinung anderer anzuerkennen und Akzeptanz füreinander zu lernen.

Kinder sind sensible Wesen. Sie brauchen Entfaltungsräume, in denen ihr Wachstum gestaltbar ist und ihre Neugierde und Lernfreude gefördert wird.

Kinder ...

- o ... brauchen Bewegungsräume für ihre Entwicklung
- o ... wünschen sich Anerkennung, Ehrlichkeit, Wertschätzung und Zuwendung
- o ... wollen selbst tun und ausprobieren und auch Fehler machen dürfen
- o ... teilen sich gerne mit und schätzen das Miteinander
- o ... suchen den Umgang mit der Natur
- o ... experimentieren und entdecken gerne
- o ... haben Spaß und Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren
- o ... sind gerne kreativ
- o ... wünschen sich Begleitung und Unterstützung
- o ... brauchen Sicherheit, Struktur und Orientierung
- o ... genießen ihre Freiheit und brauchen auch Grenzen
- o ... wollen spielen, denn das ist das ihrem Alter angemessene Betätigungsfeld

## Spiele ist Lernen

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien und Tätigkeiten lernen die Kinder im Spiel. Der Spaß an der Sache motiviert immer Neues auszuprobieren und bereits Erreichtes gibt Sicherheit und Selbstbewusstsein. Ein Kind welches genug spielen kann, wächst seelisch gesund auf, es lernt seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und Erlebnisse zu verarbeiten. Zufriedene Kinder sind aktiv und lebensbejahend, interessiert und belastbar.

Die Kinder erleben das freie Spielen und das angeleitete Spiel. Geht es im Freispiel darum sich mit eigenen Ideen und selbst gesuchtem Spielzeug und Spielpartnern auszuprobieren, so steht im angeleiteten Spiel die Einhaltung von Vorgaben im Vordergrund. Beide Spielformen sind ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung des Kindes.

Aus der Art, wie ein Kind spielt, kann man erahnen,  
wie es seine Lebensaufgabe ergreifen wird.

*R. Steiner*



## 2.4 Planung, Vorbereitung & Reflexion

Um die pädagogische Arbeit für die Kinder, die Gruppe und das Team zu planen und vorzubereiten, stehen Arbeitszeiten (Vorbereitungszeit) außerhalb der Betreuungszeit zur Verfügung.

Diese Zeiten werden genutzt für:

- o Planung der Projektarbeit mit Materialsammlung
- o Wochenplangestaltung
- o Reflexion der Arbeit
- o Dienstbesprechungen zur Koordination der Zusammenarbeit
- o Fachberatung und Besprechungen mit Therapeuten
- o Fallbesprechungen und Hilfeplanerstellung
- o Auswertung der Beobachtungsbögen und der Diagnostik
- o Individuelle Planung für das Kind / die Gruppe
- o Elterngespräche / Elternhospitationen

- o Sprechtage
- o Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden und Elternfesten für die Gruppe und das Haus
- o Öffentlichkeitsarbeit
- o Hospitationen in anderen Einrichtungen
- o Praktikantengespräche
- o Nutzung von Qualifizierungsmaßnahmen, Fort- und Weiterbildungsangeboten
- o Beteiligung an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Lebenshilfe Syke

Die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ist eine offene und intensive Zusammenarbeit aller Mitarbeiter des Hauses sowie vertrauensvolle Begegnungen und Gespräche zwischen Kollegen und Eltern.

### **3. Die rechtlichen Grundlagen**

#### **3.1 Gesetzesgrundlagen**

Die rechtlichen Grundlagen für die Betreuungsbedingungen der Kinder, die wir in unserer Einrichtung aufnehmen, sind durch die allgemeine Gesetzgebung (Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), über das Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG), der jeweils aktuellen Satzung für die Benutzung der Kindertagesstätten in der Stadt Syke und der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Kindertagesstätten der Stadt Syke geregelt: ([www.syke.de](http://www.syke.de); unter Satzungen).

Die UN-Kinderrechtskonvention ist den Kollegen bekannt und wird beachtet.

Die Platzvergabe für ein neues Kindergartenjahr (Anmeldung bis 31. Januar für den darauffolgenden Sommer) erfolgt durch die Stadt Syke, entsprechend der Kriterien der Vergaberichtlinien.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“.

Aufgenommen werden Kinder, die in Syke wohnhaft sind und im Einzugsgebiet der Grundschule An der Wassermühle in Barrien liegen.

#### **3.2 Schließzeiten / Ferienbetreuung**

Geschlossen sind unsere Häuser insgesamt an 23 Werktagen im Jahr. 18 Werktage in den Sommerferien, 5 Werktage in den Weihnachtsferien. Entsprechend der Satzung der Stadt Syke kann die Einrichtung an weiteren 5 Werktagen geschlossen werden.

In allen anderen Ferienzeiten findet Betreuung zu den angegebenen Zeiten statt. Eine zentrale Sommerferienbetreuung, während unserer Schließtage, wird von der Stadt Syke angeboten.

### 3.3 Elternbeiträge

Das Entgelt für die Benutzung der Kindertagesstätte (Elternbeiträge) richtet sich nach den geltenden Gebührensätzen der Stadt Syke und orientiert sich an der Betreuungszeit und dem Einkommen der Sorgeberechtigten. Seit dem Kindergartenjahr 2018 ist eine Betreuung, bis zu acht Stunden am Tag, gebührenfrei.

Für die Betreuung in der Spielkreisgruppe sowie im Hort werden weiterhin Gebühren erhoben.

Kostenträger für die Kinder mit besonderem heilpädagogischem Förderbedarf (SBG XII § 53 / SGB VIII § 35a) ist der Landkreis.

[www.syke.de/rathaus/satzungen](http://www.syke.de/rathaus/satzungen)



#### 4. Regenbogenland „Haus für Kinder und Familien“ und sein Umfeld

Der Ort Barrien gehört zur Stadt Syke im Landkreis Diepholz. Barrien bietet vielen Familien kurz vor der Hansestadt Bremen ein Zuhause. In Barrien und um zu gibt es insgesamt fünf Kindergärten und zwei Horte.

Mit ihrer Ortsrandlage in Barrien liegen unsere Einrichtungen einerseits im ländlichen Grünbereich, andererseits aber so zentral, dass der gesamte Ortsbereich bequem zu Fuß zu erreichen ist. Dadurch sind unsere Häuser in die Gemeinde eingebunden und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Institutionen sind problemlos möglich.

Der Hort befindet sich räumlich mit auf dem Gelände der Grundschule An der Wassermühle in Barrien. Für die Kinder und Mitarbeiter des Kindergartens ist die Grundschule binnen weniger Minuten bequem zu Fuß zu erreichen.



## 5. Unsere Gruppen

### 5.1 Gruppenstärke & Betreuungszeiten

**Frühdienst:** 07:00 - 08:00 Uhr

**Spätdienst:** 15:00 - 17:00 Uhr

**Vormittagsgruppe**

08:00 Uhr - 13:00 Uhr

2 päd. Fachkräfte

**Vormittagsgruppe**

08:00 Uhr - 14:00 Uhr

2 päd. Fachkräfte

**Integrationsgruppe**

08:00 Uhr - 14:00 Uhr

3 päd. Fachkräfte

davon min. 1 mit  
heilpädagogischer Qualifikation

**Integrationsgruppe**

08:00 Uhr - 15:00 Uhr

3 päd. Fachkräfte

davon min. 1 mit  
heilpädagogischer Qualifikation

**altersübergreifende**

**Nachmittagsgruppe**

13:30 Uhr - 17:30 Uhr

2 päd. Fachkräfte

Täglich

**Hortgruppen**

In vier Hortgruppen

Jeweils 20 Kinder

2 Päd. Fachkräfte

In der Schulzeit : 12:35 - 16:35 Uhr

In den Ferien: 07:40 - 16:35 Uhr

Die Teilnahme am kostenpflichtigen Mittagessen kann tageweise angemeldet werden.



## 5.2 Die Gruppen

In allen Gruppen handeln und planen die Kollegen entsprechend unserer Konzeption. Unterschiede ergeben sich aus den Altersstrukturen und den Rahmenbedingungen der Gruppen bezogen auf den Betreuerschlüssel.

Eine Eingewöhnungsphase, die den Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie entspricht, wird mit den Eltern besprochen und umgesetzt.

### 5.2.1 Die altersübergreifende Nachmittagsgruppe

Die altersübergreifende Nachmittagsgruppe wird an fünf Nachmittagen in der Woche von Kindern im Alter von 1,5 bis 6 Jahren besucht. Die Gruppe wird von jeweils zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Für viele Kinder ist dies das erste Mal, dass sie sich ohne ihre vertrauten Bezugspersonen in einer Gruppe erleben. Der Anfang dieser neuen Phase ist geprägt von der Trennung von den Eltern, der Hinwendung zu den Mitarbeitern, dem Wunsch, hier Vertrauen zu fassen und Sicherheit zu finden, der Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern der Gruppe, dem Zurechtfinden in den zunächst unbekanntem Räumlichkeiten, dem Kennenlernen des regelmäßigen Tagesablaufes. Wir praktizieren einen längeren Zeitraum für die Loslösungsphase und stehen in dieser Zeit in besonders engem Kontakt zu den Bezugspersonen.

Große Bedeutung hat in der Nachmittagsgruppe das Freispiel. Das heißt, jedes Kind kann sich für Spielbereiche (Bauecke, Rollenspielecke, Spieltische usw.) entscheiden und aus den angebotenen Materialien wählen, was es zum jeweiligen Spiel benötigt. Je nach Interessenlage finden sich wechselnde Spielpartnerschaften zusammen.

Altersgemäße Angebote mit unterschiedlichen Materialerfahrungen finden statt. Die Mitarbeiter geben hierbei Hilfestellung und Unterstützung. Auch Regelspiele, Tischspiele und Bewegungsspiele werden den Kindern angeboten und nahe gebracht.

### 5.2.2 Die Integrationsgruppen

Drei pädagogische Mitarbeiter (davon einer mit einer heilpädagogischen Zusatzausbildung zur Integration) gestalten die Arbeit in den Integrationsgruppen, begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung. Hier werden bis zu 18 Kinder betreut. Davon haben höchstens 4 Kinder einen erhöhten Förderbedarf (im Sinne des SGB XII §§ 53,54 / SGB VIII § 35a).

Die Zusammenarbeit mit behandelnden externen Therapeuten und Eltern sowie die Beratung der Eltern haben einen hohen Stellenwert und finden regelmäßig statt.

Das Betreuer-Kind-Verhältnis (3:18) ermöglicht die differenzierte Hilfeplangestaltung für jedes einzelne Kind. Für die Kinder mit besonderem Förderbedarf werden diese Pläne nach einer sorgfältigen Anamnese fortlaufend in Zusammenarbeit mit den behandelnden Therapeuten und der Fachberatung in regelmäßigen Abständen erstellt und mehrmals im Jahr überprüft und fortgeschrieben.

Den Mitarbeitern der Integrationsgruppen steht drei Stunden in der Woche eine Fachberatung für alle Fragen der integrativen Arbeit zur Verfügung.

### 5.2.3 Die Vormittagsgruppen

In den Vormittagsgruppen ist die Betreuungszeit von 8:00 - 13:00 / 14:00 Uhr. Früh- und Spätdienst wird angeboten. Es arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte in der Gruppe, oft auch noch ein Praktikant oder ein FSJler bzw. ein Bundesfreiwilligendienstler.

Die Förderung der Kinder beruht auch hier auf der gezielten Beobachtung des einzelnen Kindes. Bei der Planung der Projekte oder Neigungsgruppen werden die Kinder beteiligt und ihre Interessen ernst genommen.

### 5.2.4 Ganztagsbetreuung

Die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile erfordert eine längere Betreuungszeit. Die Kinder genießen die lange Spielzeit. Wir geben den Kindern Verlässlichkeit und Kontinuität. So können die Eltern in Ruhe ihrer Arbeitstätigkeit nachgehen.

### 5.2.5 Hortbetreuung

Der Hort ist der Ort, an dem die Kinder berufstätiger Eltern nach der Schule betreut werden.

In vier Gruppen werden jeweils bis zu 20 Kinder, von der ersten bis zur vierten Klasse, betreut. Begleitet werden sie pro Gruppe von jeweils zwei päd. Fachkräften. Die Kinder haben die Möglichkeit „ihre“ Vertrauensperson im Team frei zu wählen.

Der Leistungsdruck ist hoch und die freie Zeit der Kinder häufig verplant und durchstrukturiert. Umso wichtiger ist es, frei die Zeit zu nutzen für Spiel und Spaß. Die Pädagogen unterstützen Sie dabei, ihre Freizeit individuell zu gestalten, Freundschaften zu erleben und die Ereignisse und Aufgaben aus der Schule zu reflektieren bzw. zu erledigen. Den Kindern wird die Möglichkeit angeboten ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kollegen ist unerlässlich. Der enge Austausch über die Erziehungsziele ist notwendig, um gemeinsam das Beste für das einzelne Kind zu erreichen. Wir handeln erziehungsergänzend und übernehmen gemeinsam mit den Eltern, den Erziehungsauftrag.

### 5.2.6 Mittagessen

Wir bekommen täglich ein frisches, ausgewogenes Mittagessen für die Mittagskinder aus der DRK-Küche in Barrien geliefert.

Die Kinder werden beim Essen von den pädagogischen Fachkräften betreut. Wir messen dem gemeinsamen Essenserlebnis besondere Bedeutung bei. Die

Entwicklung einer Tischkultur ist uns sehr wichtig. Die Freude am Essen und die Wertschätzung einer ausgewogenen Mahlzeit können die Kinder während des gemeinsamen Essens erfahren.

Die Mahlzeiten werden im Regenbogenland sowohl in der Cafeteria als auch in den Gruppenräumen eingenommen. Der Hort nutzt ebenfalls seine Gruppenräume für die Mahlzeiten.

### 5.3 Kollegium

Im Regenbogenland sind Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen beschäftigt. Unser Team setzt sich aus Sozialassistenten, Erziehern, Heilerziehungspflegerinnen, Heilpädagogen und Sozialpädagogen zusammen.

In den Regelgruppen, sowie im Hort, sind jeweils zwei pädagogische Mitarbeiter pro Gruppe tätig. In den Integrationsgruppen arbeiten drei Erzieher, davon einer mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation für die integrative Förderung. Im Spielkreis werden die Kinder ebenfalls von zwei pädagogischen Mitarbeitern betreut.

Ein Fachberater kommt wöchentlich für 14 Stunden in unsere Einrichtungen und berät die Kollegen aller Gruppen in Bezug auf Entwicklung und Förderung der Kinder.

Die Leitung der Einrichtung ist gesamtverantwortlich für die Durchführung und Koordination aller pädagogischen und organisatorischen Aktivitäten der Kindertagesstätte. Für Beratungsgespräche, bezogen auf Kinder und Familien steht sie zur Verfügung. Sie wird unterstützt durch eine Stellvertretung.

Reinigungskräfte und Hausmeister sind für die Pflege und Instandhaltung der Einrichtung zuständig.

Junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ausüben möchten, haben in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, dies zu tun und Erfahrungen im pädagogischen Berufsfeld zu sammeln.

### 5.4 Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte

Die Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Es finden regelmäßig Teamfortbildungen zu aktuellen Themen aus dem Erziehungs- und Bildungswesen statt. Weiterhin nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an individuellen Fortbildungen zu den verschiedenen Themen der pädagogischen Arbeit teil.

Man muss viel gelernt haben, um das,  
was man nicht weiß, fragen zu können.

*Jean-Jaques Rousseau*

Den Mitarbeitern steht eine umfassende hauseigene Bibliothek mit Fachbüchern zur Verfügung und mehrere Fachzeitschriften sind für die Einrichtung abonniert.

## 5.5 Praktikanten in den Gruppen

In allen Gruppen beschäftigen wir Praktikanten der verschiedensten Schulformen und bieten auch schulbegleitende Ausbildungsplätze für pädagogische, heilpädagogische, therapeutische Berufe an.

Jedem Praktikanten steht ein Praxisanleiter zur Seite, der im Verlauf des Praktikums dessen Arbeit begleitet und unterstützt. Anerkennung und Wertschätzung gegenüber den Ideen der Praktikanten ermöglichen, die aktive Teilnahme und Umsetzung des Gelernten. Mit den jeweiligen Ausbildungsstellen oder Schulen gibt es regelmäßige Informationstreffen, die dem Austausch und der praxisbezogenen Zusammenarbeit, zum Beispiel bei der thematischen Besetzung der Ausbildungsfelder, dienen. Wir nehmen die Begleitung unserer Praktikanten sehr ernst, denn sie werden unsere Kollegen und übernehmen, nach ihrem Abschluss die Begleitung und Förderung der Kinder in ihrer Entwicklung.

Für alle Kinder, Eltern, Praktikanten und Gäste soll der Kindergarten ein Ort sein, an dem sie sich wohl und angenommen fühlen.

Jedes Kind ist irgendetwas zu wenig ...  
Jedes Kind ist irgendetwas zu viel ...  
Jedes Kind ist irgendwie verschieden ...

Das ist normal!  
*Verfasser unbekannt*

## 6. Förderung

### 6.1 Die Grundlagen unserer Förderung

Verlässliche, feinfühlig emotionale Bindung ist die Grundvoraussetzung der kindlichen Entwicklung. Das sozial-emotionale Befinden des Kindes ist eine wichtige Grundlage, denn sicher gebundene Kinder sind stressresistenter, wissbegieriger und sozial-emotional kompetenter.

In den Gruppenräumen mit den gruppenbezogenen Erziehern erfahren die Kinder diese Sicherheit. Zur Erweiterung ihres Erfahrungsraums bieten die Eingangshalle und das Außengelände, auch im Hort, allen Kindern die Möglichkeit, täglich Kontakte zu den Kindern der anderen Gruppen zu finden. Auch ein Besuch in einem anderen Gruppenraum ist auf Wunsch der Kinder möglich.

Ein Teil der Angebote wird als AG geplant und ist gruppenübergreifend. Das heißt, aus allen Gruppen können Kinder sich daran beteiligen, zum Beispiel Angebote im Bewegungsraum, Kreativangebote, Natur- und Umwelt-Erfahrungen, Forschen und Experimentieren oder Musikangebote.

Darüber hinaus werden für bestimmte Aktivitäten Neigungs- oder Fördergruppen mit Teilnehmern aus allen Gruppen gebildet.

Mehrmals im Jahr gibt es Anlässe für gemeinsame Feste, die die Mitarbeiter und Kinder aller Gruppen gemeinsam vorbereiten und durchführen. In der Regel gibt es einmal im Jahr ein gemeinsames Hausprojekt für alle Gruppen. Sowohl im Kindergarten als auch im Hort.

So lernen die Kinder auch andere Kinder und Mitarbeiter des Hauses besser kennen und lernen sich auf wechselnde Gruppenkonstellationen und weitere Bezugspersonen einzustellen.

Durch den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Nachmittags- und Vormittagsgruppen entsteht eine nahtlose Förderung der Kinder beim Wechsel der Gruppen. Auch der Übergang zum Hort profitiert von dem Austausch der Kollegen untereinander, denn die Kollegen werden zum Teil auch als Vertretungskräfte in den verschiedenen Gruppen eingesetzt. So sind den Kindern die Kollegen bekannt und bieten Sicherheit beim Übergang in die neue Gruppe.

## 6.2 Projektbezogene Arbeit und Planung

Der Tagesablauf in den Gruppen und die Angebote an die Kinder werden, sowohl in der Kita als auch im Hort, durch die Inhalte des jeweiligen Projektthemas im Rahmen von Projektarbeit strukturiert. Angepasst an die Situation des einzelnen Kindes und der gesamten Gruppe werden unter Berücksichtigung der Beobachtungsbögen, welche die individuellen Fähigkeiten der Kinder erkennen lassen, die Projekte geplant.

### **Was heißt eigentlich Projektarbeit?**

- ein übergeordnetes Thema für alle Angebote in der Gruppe
- ein Zeitrahmen von ca. 4-12 Wochen
- Kindorientierte Angebote zur Förderung der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz
- entwicklungsgerechte Angebote für alle Förder- und Bildungsbereiche

### **Wie entstehen Projekte?**

Im Alltag beobachten die pädagogischen Mitarbeiter die Kinder hinsichtlich:

- Entwicklungsstand
- Interessen / Neigungen
- Bedürfnissen
- Stärken
- „Erfahrungsschatz“
- Situationsorientiert

Mit den Kindern wird eine Themensammlung erstellt.

### **Die Mitarbeiter planen den äußeren Rahmen des Projekts:**

- Mitarbeiter erweitern ihr Themenwissen durch verschiedene Medien und bringen eigenes Hintergrundwissen mit ein.

- Vielfalt der Angebote (wie zum Beispiel kreative Arbeiten, Bewegungsangebote, Lieder, Fingerspiele, Buchbetrachtungen, Experimente, Ausflüge und Besichtigungen) wird unter Berücksichtigung des Niedersächsischen Orientierungs- und Bildungsplans genutzt.

### **Wie wird Projektarbeit umgesetzt?**

- In den einzelnen Gruppen werden die Kinder gemeinsam zum Thema hingeführt.
- Die verschiedenen Angebote sind in die Tagesstruktur miteingebunden.
- Durch Reflexionen mit den Kindern und das Aufgreifen weiterer / neuer Ideen durch die Kinder wird der weitere Verlauf geplant.
- Dokumentation in Form von Portfolio oder Infowänden.



### **6.3 Portfolio**

Im Portfolio wird im Prinzip all das zusammen getragen, was die Entwicklung und die Lebenswelt des Kindes veranschaulicht.

Portfolios helfen dabei, den Lernprozessen jedes einzelnen Kindes mehr Beachtung zu schenken. Sie dokumentieren den unverwechselbaren Weg der Entwicklung sowie des individuellen Lernens und stellen die Kompetenzen des Kindes dar.

Mit Eintritt in unsere Einrichtung wird gemeinsam mit dem Kind ein Portfolio-Ordner angelegt. Der Ordner ist Eigentum der Kinder, sie geben die Einwilligung zur Betrachtung ihrer Portfoliosammlung.

Das Portfolio dient dazu,

- Interessen
- Fähigkeiten
- Lernentwicklungsschritte

zu erfassen, zu dokumentieren und als Gesprächsgrundlage mit dem Kind, den Eltern und den Kollegen zu nutzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ermöglicht dem Kind, sich selbst kennen zu lernen, Stärken und Ziele neu zu entwickeln. Ein Portfolio sollte als ein Instrument betrachtet werden, welches eine ausgewogene Mischung aus bildlicher und schriftlicher Dokumentation beinhaltet.

Die individuelle Entwicklung kann gesehen, entdeckt und weiterverfolgt werden. Sicherlich ist der Portfolio-Ordner auch eine gute Erinnerungsgrundlage an die Zeit in der Kindertagesstätte.

Im Hort legen die Kinder keine Portfoliomappen an. Durch die Schule und die Hausaufgaben sind Mappen ein tägliches Arbeitsinstrument. Sie lernen den Umgang damit in den Vormittagsstunden bzw. bei der Erledigung der Hausaufgaben.

## 6.4 Bewegung als Angebotsschwerpunkt

**Bewegung ist das Tor zum Lernen**  
**Die bestmögliche Grundlage für die Gesamtentwicklung**  
**ist die Bewegung. Ohne Bewegung kann keine umfassende**  
**(Selbst-)Wahrnehmung und keine Kommunikation**  
**stattfinden und Entwicklung ist nicht denkbar.**

*Aus dem Fachbuch zitiert*

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die kindliche Entwicklung. Hier ist besonders die sprachliche Entwicklung hervorzuheben.

Jeder Handgriff des Alltags, jede Arbeit, jedes Spiel, die Sprache, der Klang der Stimme oder zum Beispiel auch die Gestaltung eines Kunstwerkes ist Ausdruck unserer Bewegung.

Bewegung und Erleben bilden eine Einheit und sind nicht zu trennen. Frühe vielfältige Bewegungserfahrungen tragen entscheidend zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes bei.

Über Bewegung ist das Kind in der Lage, in einen Dialog mit sich selbst und dem Umfeld zu treten und sich Lern- und Erfahrungsfelder in emotionalen, sozialen und kognitiven Bereichen zu erschließen.

Gezielte, entwicklungsgerechte Bewegungsangebote und vielfältige Bewegungsräume für alle Kinder sind eine wesentliche Planungsgrundlage unserer pädagogischen Arbeit. Viele Kinder weisen Einschränkungen in ihren motorischen Fähigkeiten auf. Durch unsere intensive Förderung möchten wir dies ausgleichen. Wir können dies in unserem Rahmen anbieten. Doch auch hier verstehen wir uns lediglich als Unterstützung für die Familien in der Erziehung ihrer Kinder.



So werden in den Gruppenräumen durch unterschiedliche Angebote Bewegungsanreize geschaffen, die den Kindern zur freien Verfügung stehen. Auch Rückzugsmöglichkeiten für stille Beschäftigungen, für Entspannung und

Besinnung sind Teil der Ausgestaltung der Räume.

Jede Gruppe nutzt regelmäßig den Bewegungsraum, der durch viele verschiedene Turngeräte immer wieder unterschiedlich gestaltet werden kann. Es werden angeleitete Bewegungsstunden, psychomotorische Einheiten und Bewegungsbaustellen vorbereitet

Bewegung wird auch als AG oder Neigungsgruppe angeboten. Die Hortkinder nutzen einmal in der Woche den Bewegungsraum im Kindergarten.

Alle Vorschulkinder haben die Möglichkeit, das Kinderturnabzeichen zu erlangen.

Die Eingangshalle mit wechselnder Ausstattung ist Begegnungs- und Bewegungsraum für alle Kinder.

Der Besuch des Hallenbades ist ein regelmäßiges Angebot in allen Gruppen (außer Spielkreis). Alle Gruppen werden zusätzlich von einem „Rettungsschwimmer“ begleitet.

Folgendes Bild soll die Zusammenhänge zwischen Bewegung und den verschiedenen Entwicklungsbereichen verdeutlichen:



(Quelle: Bewegung ist das Tor zum Lernen)

## 6.5 AGs / Neigungsgruppen

Der Unterschied zwischen der Projektarbeit und den AGs bzw. Neigungsgruppen, liegt in der Zusammensetzung der Gruppen. Die Projektangebote werden innerhalb der Gruppe durchgeführt. Die AGs bzw. Neigungsgruppen können frei von den Kindern gewählt werden. Bei der Angebotsplanung werden die Kinder nach ihren Wünschen gefragt. Die Auswertung der Beobachtungsbögen ist hilfreich, um zu erkennen, wo die Kinder ihre Stärken und Interessen haben. Kinder, die möglicherweise eine intensivere Förderung in einem Entwicklungsbereich benötigen, werden gezielt für eine Gruppe, in dem Fall Fördergruppe, ausgewählt.

## 6.6 Konsequente Nutzung von Alltagssituationen als Bildungsbereiche

Im Laufe eines Tages gibt es eine Reihe von Lernprozessen, die im Alltagshandeln und in Alltagssituationen regelmäßig zur Kompetenzerweiterung des einzelnen Kindes genutzt werden können:

- Persönliche Sauberkeit
- Mithilfe bei der Zubereitung von Speisen, Kochen, Backen
- Mithilfe bei der Vorbereitung von Angeboten
- Teewagen vorbereiten
- Tischdienste
- Begrüßungskreis vorbereiten und mitgestalten
- Gartendienste
- Spielzeugpflege

*Dies ist eine erweiterbare Beispielliste!*

Wir leiten die Kinder an, folgende Überlegungen / Schritte möglichst selbstständig zu bewältigen, entsprechend der Aussage von Maria Montessori:

**„Hilf mir es selbst zu tun.“**  
*Maria Montessori*

**Die Vorbereitung** (Handlungsplanung, vorausschauendes Denken ...)

- Was brauche ich, um die Aufgabe zu lösen?
- Wo bekomme ich es her?
- Wie gehe ich damit um?

**Die Aktivität** (Fein- und Grobmotorik, Merkfähigkeit, logisches Denken, Zahlen- und Mengenverständnis, sozial-emotionales Verhalten, Neugier und Lernfreude ...)

- Erfahrungen nutzen / einbringen (kenn ich schon = kann ich schon)
- Möglichkeiten ausprobieren (wie kann es gelingen?)
- Reihenfolge einhalten (erst der Slip – dann die Jeans)
- Angemessene Zeit (... nicht trödeln)
- Aufgabe zu Ende bringen (auch, wenn es nicht gleich klappt)
- Wenn nötig, Hilfestellung (von Erwachsenen / anderen Kindern) einfordern

**Die Nachbereitung** (Verantwortungsgefühl, Sozialverhalten, Selbstbewusstsein ...)

- nicht mehr benötigtes Material wegräumen
- Müll entsorgen
- Ergebnis / Neuigkeitswert der Erfahrung bewusst wahrnehmen und würdigen

Die fortlaufende Entwicklung der Kinder wird anhand von Beobachtungsbögen dokumentiert und ist Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern sowie Ausgangspunkt für die Förderplanung des einzelnen Kindes.

## 7. Sprachförderung

Studien haben ergeben, dass Kinder aus Familien, in denen viel Lob und positive Wertschätzung vermittelt werden, einen doppelt so großen Wortschatz haben wie Kinder, die häufig sprachliche Kritik erfahren.

### 7.1 Leitgedanken der alltagsintegrierten Sprachförderung

Die sprachliche Entwicklung ist eingebettet in den gesamten Entwicklungsprozess eines Kindes und vollzieht sich in der Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Eine ganzheitliche Sprachförderung bezieht daher immer Bewegung, Wahrnehmung, die geistige und sozial-emotionale Entwicklung mit ein.

Die Sprechfreude des Kindes, d. h. sein Interesse an der Kommunikation mit der Umwelt, bildet hierbei eine wichtige Basis des Spracherwerbs und wird von den Mitarbeitern der Kindertagesstätte Regenbogenland ständig bewusst begleitet und fortlaufend gefördert.

Sprachliche Kompetenzen entwickeln sich in Gesprächen, in denen das Kind aktiv mit eingebunden wird. Es soll also auf das reagieren können, was die Erwachsenen oder andere Kinder sagen, und erlebt auf diese Weise, dass seine Gesprächsbeiträge wiederum eine Reaktion auslösen. Fragen werden von den Mitarbeitern bewusst als offene Fragen formuliert, damit die Antworten des Kindes nicht nur auf „ja“ oder „nein“ reduziert werden können.

Kommunikation geschieht auch durch Laute, Blicke, Gestik und Mimik. All dies sind Gesprächsbeiträge.

Das Erlernen der richtigen Aussprache von Vokalen, Konsonanten, Lautverbindungen und eines grammatikalisch korrekten Satzbaus wird von dem Mitarbeiter durch langsames und deutlich artikuliertes Sprechen (Modellverhalten) gefördert. Bisweilen wird ein phonologisch falsches Wort / ein grammatikalisch falscher Satz des Kindes in korrekter Aussprache wiederholt (corrective feedback).

Aufmerksam zuhören, sich Zeit nehmen, ein gutes Vorbild liefern und Handlungen sprachlich begleiten, Alltagsgegenstände benennen und benennen

lassen, Geschichten/Bilderbücher vorlesen und erzählen lassen sowie Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele sind die Grundlage einer kindgerechten ganzheitlichen Sprachförderung.

## 7.2 Angeleitete Sprachförderung

Im Rahmen unseres Tagesablaufes finden sich immer wieder projektorientierte, geplante Angebote, die entsprechend dem individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes vorbereitet werden.

Die sprachliche Entwicklung wird z. B. durch Spiele der sensorischen Integration gefördert, die zur besseren Verknüpfung der verschiedenen Sinneswahrnehmungen führen. Dazu zählen Kim-Spiele, die auf spielerische Art die einzelnen Wahrnehmungsorgane (z. B. Geräusche differenzieren lernen oder durch Tasten unterschiedliche Formen und Oberflächenstrukturen kennenlernen).

Durch kindgerechte Lieder, Reime und Kreisspiele werden (nonverbale) Handlungen Sinn bringend in Worte gefasst. Auch bringen Sprachspiele wie z. B. das Ausdenken von Quatschwörtern oder das Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst!“ Spaß beim Sprechen.

Rhythmik ist ein weiterer Förderbereich, der in verschiedenen pädagogischen Angeboten (Anfangskreis, Bewegungsstunde, Freispiel ...) mit Musik, Bewegung, Stimme/Sprache, Materialien kombiniert und verknüpft wird. Durch Reime, Verse, Bewegungsspiele, Lieder und Tänze werden die Kinder in ihrer natürlichen Musikalität, in ihrem Bewegungsvermögen und in ihrer Sprachentwicklung unterstützt. Durch den spielerischen Umgang im Wechsel von Sprache & Bewegung, Musik und Bewegung werden die Kinder zum Musizieren und Improvisieren auf einfachen Instrumenten und mit Spielmaterialien angeregt und angeleitet.

Vielfältige Bewegungsangebote fördern nicht nur die Beweglichkeit der Kinder, sondern schaffen auch unterschiedlichste Anreize zur Kommunikation. Da die Hirnbereiche für Sprache und Bewegung direkt nebeneinander liegen, beeinflussen sich diese Entwicklungsbereiche gegenseitig: Sprache kann sich nur auf der Basis einer guten Bewegungskoordination und Feinmotorik des gesamten Körpers entwickeln!

Wir ermöglichen dem Kind so oft wie möglich ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand: Wissensbereiche werden nicht ausschließlich anhand von Bilderbüchern, sondern mit allen Sinnen und starker emotionaler Beteiligung erschlossen. Denn je „körpernaher“ die kindlichen Erfahrungsgewinne sind und je mehr Kanäle der Wahrnehmung genutzt werden, umso fester, langfristiger können sie auch gespeichert werden.

Hierbei erweitert das Beobachten und Beschreiben von Experimenten den Wort- und Erfahrungsschatz des Kindes. Dies ist die Basis sowohl für die sprachliche als auch die kognitive Entwicklung.

### 7.3 Beobachtung – Reflexion – Planung der Sprachförderung

Zur Planung und Reflektion der pädagogischen Arbeit ist eine gute und offene Zusammenarbeit der Kollegien unerlässlich. Der ständige Austausch, die kindorientierte Planung, die Reflexion der pädagogischen Arbeit der Mitarbeiter ist immer wieder erforderlich, um an der individuellen Entwicklung der Kinder anzuknüpfen und die sprachliche Entwicklung weiter zu unterstützen. Die Sprachförderung wird in der kollegialen Beratung und in der Fachberatung regelmäßig thematisiert. Gemeinsam wird hier über die erfolgte Sprachentwicklung reflektiert, die weitere Vorgehensweise geplant und in den Förderplan aufgenommen.

Die Diagnose und die Förderplanung, der Verlauf und die Zielerreichung der Sprachentwicklung werden mit den Gruppenmitarbeiter und den Eltern besprochen und ein gemeinsames Vorgehen in der weiteren Förderung des Kindes vereinbart.

Der Austausch mit den Eltern findet hierbei in regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen – gegebenenfalls gemeinsam mit den Therapeuten – statt.

Die Mitarbeiter des Hauses nehmen regelmäßig an qualifizierten Fort- und Weiterbildungen (z. B. Fachkraft zur Förderung der Sprachkompetenz) zum Themenkreis Sprachentwicklung teil.

Ganzheitliche Sprachförderung in der Kindertagesstätte ist eine grundlegende Voraussetzung, um eine positive Grundlage für den weiteren Lebens- und Bildungsweg des Kindes zu schaffen.

## 8. Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule

Die Arbeit im Regenbogenland hat das Ziel, im Rahmen ihrer Möglichkeit, die Kinder bestmöglich auf den weiteren Lebensweg vorzubereiten, sie gezielt in ihren Stärken zu unterstützen und in ihren individuellen Entwicklungsmöglichkeiten optimal zu fördern. Jedes Kind wird in seiner Entwicklung während dieser Zeit anhand von dokumentierten Beobachtungen in seiner Entwicklung begleitet. So können die Stärken und Schwächen der Kinder gefördert oder verbessert werden. An den regelmäßig stattfindenden Sprechtagen findet ein Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes statt. Die Beobachtungsbögen werden beim Verlassen der Kindertagesstätte an die Eltern ausgehändigt.

Die vorschulische Sprachförderung wird in Kleingruppen in unserem Haus durchgeführt.

Der Übergang von der Kita und dem Hort in eine weiterführende Bildungseinrichtung ist für alle Kinder ein wichtiger Schritt auf ihrem weiteren Lebensweg. Eine gute und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schulen und Kita trägt dazu bei, diesen Übergang für das Kind möglichst positiv zu gestalten.

Für die Kinder findet mit Beginn des letzten Jahres eine Einschätzung der zukünftigen Schulfähigkeit durch die Ärzte des Gesundheitsamtes statt. Wenn es dabei Hinweise auf besondere Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes gibt, so wird gemeinsam mit den Eltern und den Mitarbeitern der Einrichtung ein weiteres

Vorgehen zur gezielten Förderung des einzelnen Kindes besprochen.  
Es ist unser Ziel in Zusammenarbeit mit Eltern und Schulen für jedes Kind, im Sinne der inklusiven Beschulung, bestmögliche Grundlagen für den Übergang in die Schule zu schaffen.

Bei einem Übergang in den Hort finden Übergabegespräche zwischen den Kollegen aus dem Hort und der Kindertagesstätte statt.

Um den Übergang in die Schule zu erleichtern gibt es folgende Einrichtungsübergreifende Aktionen:

- Ausflüge in den Wald
- Sportplatzbesuch
- Schnuppertag in der Schule
- Pausenbesuche auf dem Schulhof

„Wenn die Kinder noch klein sind,  
gib ihnen tiefe Wurzeln.  
Wenn sie älter werden,  
dann gib ihnen Flügel.“

*Neuseeländisches Sprichwort*

## **9. Die Umsetzung der Inhalte und Ziele unserer Arbeit in den Gruppen**

### **9.1 Der Tagesablauf in der Kita**

Der regelmäßig wiederkehrende Tagesablauf in den Gruppen gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gruppeninterne Rituale in der Gestaltung des Ablaufs tragen zu der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei und erleichtern den Kindern die Identifikation mit „ihrer“ Gruppe. In der Ausgestaltung des Tagesablaufs werden die Kinder mit einbezogen und können Einfluss auf den Verlauf nehmen.

- Ankunft der Kinder
- Begrüßungskreis mit Absprache des Tagesablaufs
- Angeleitetes und freies Spiel für die Kinder
- Gezielte Angebote im Rahmen der Projektarbeit mit Inhalten aus den verschiedenen Lernbereichen
- Einbindung der ärztlich verordneten Therapien oder der vereinbarten Frühfördereinheiten durch externe Fachkräfte in den Tagesablauf
- Zeit für gemeinsame Mahlzeiten
- Gruppenübergreifende Angebote im Rahmen des Wochenplanes der Gruppen
- Freispiel im Außengelände
- Aktionen, Ausflüge, Veranstaltungen je nach Anlass
- Schlusskreis / Gespräche / Spaß / Reflexionen gemeinsam mit den Kindern
- Abholung der Kinder und kurzer Informationsaustausch mit den Eltern

## 9.2 Der Tagesablauf im Hort

- Ankunft der Kinder
- Freispiel
- Mittagessen
- Gruppenübergreifende AG Angebote
- Freispiel im Außengelände
- Hausaufgabenbetreuung
- Obstimbiss
- Verabschiedung

Der Tagesablauf wird durch die bereits erläuterten Merkmale der pädagogischen Planung bestimmt.

## 9.3 Hausaufgabenbetreuung

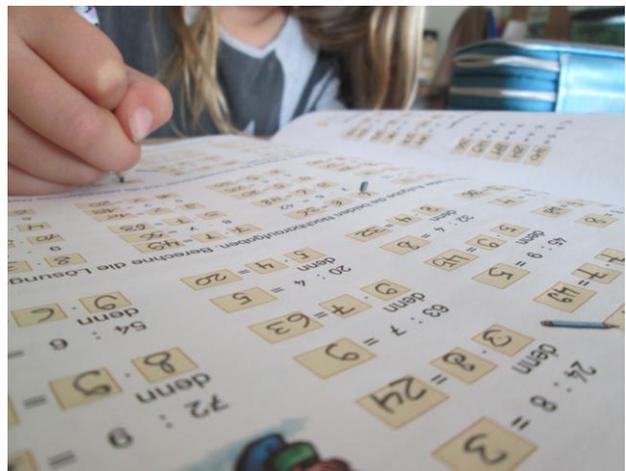
Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen. Der Hort übernimmt, nach Absprache mit den Eltern, mit der angebotenen Hausaufgabenbetreuung die Rolle der Unterstützung und Begleitung.

Die Kinder können in einer ruhigen Lernatmosphäre Lernstrategien zum Lösen der an sie gerichteten Aufgaben entwickeln. Die Kollegen sind präsent und unterstützen die Kinder in ihrer Tätigkeit. Die Kollegen vermitteln nicht die Lösungswege, denn die Bearbeitung einer Rechenaufgabe kann z. B. von Lehrer zu Lehrer unterschiedlich sein.

Entwicklungsziel ist, dass die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich ihre Hausaufgaben erledigen können, Strategien entwickeln, wie die Erledigung der Aufgaben individuell leichter gelingen kann.

Wir übernehmen gemeinsam mit den Eltern und Lehrern die Verantwortung. Damit dies gelingen kann wünschen wir uns einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrern, Eltern und Kollegen. Zur individuellen Förderung einzelner Kinder, ist es für uns denkbar, dass eine von den Eltern beauftragte Nachhilfe, in der Hausaufgabenzeit unterstützend zur Seite steht. Wir orientieren uns am Hausaufgabenkonzept der Grundschule Barrien.

„Wir machen **mit** Ihrem Kind Hausaufgaben – nicht **für** Ihr Kind!“



## 10. Erziehungspartnerschaft

Es ist uns wichtig, dass die Familien über die Ziele und Inhalte unserer Arbeit nachvollziehbar und umfassend informiert sind und eine Erziehungspartnerschaft zwischen Einrichtung und Elternhaus entstehen kann.

In der Erziehungspartnerschaft zwischen den Familien und den Mitarbeitern aus unseren Einrichtungen wird ein Bündnis geschlossen, welches auf einem gleichberechtigten Umgang miteinander beruht und ähnliche Ziele sowie eine gemeinsame Verantwortung zum Wohle des Kindes die Grundlage für die Zusammenarbeit bildet.

Daher bemühen wir uns, unsere Arbeit so transparent wie möglich darzustellen. Dies geschieht durch Gespräche, Elternbriefe, Projektzeitungen, Pinnwände, E-Mails sowie durch die Beteiligung der Eltern am Alltag in verschiedenster Art und Weise.

Wir streben die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder an, sodass es den Eltern möglich ist, uns Anregungen und Kritik zu übermitteln. Jede Gruppe wählt Elternvertreter, die eine vermittelnde Funktion innerhalb der Einrichtung haben und die Eltern der Gruppen zum Stammtisch einladen.

In einem Aufnahmegespräch erfahren wir von den Vorlieben, Freundschaften und besonderen Interessen des Kindes. Das ermöglicht uns, gerade in der Kennenlernphase, individuell auf das Kind zuzugehen und ihm näher zu kommen. Wichtig ist es für unsere Arbeit auch, über gesundheitliche Besonderheiten (bspw. Allergien) oder Ängste informiert zu sein.

Wir bemühen uns, individuellen Förderbedarf bei den Kindern zu erkennen und führen mit den Eltern Gespräche, um sie in der Wahl und Inanspruchnahme von Fachdiensten (Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik, Kinderpsychotherapie, Familientherapie) und/oder weiteren Kindergruppen, die dem Interesse und den Bedürfnissen ihrer Kinder (Musikschule, Sportverein, Reiten usw.) entgegenkommen, zu beraten und zu unterstützen.

Je offener und aktueller Informationen und Eindrücke ausgetauscht werden, desto fruchtbarer gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Tagesstätte.

Die Angebote zur Zusammenarbeit mit Eltern sind vielfältig:

- Gruppenelternabende zur allgemeinen Information über die Arbeit in der Gruppe und zum Austausch mit den Eltern
- Gruppenelternabende zu einem bestimmten Thema der pädagogischen Arbeit
- Elternabende mit Fachreferenten zu Themen der kindlichen Entwicklung
- Aufnahme-/Abschlussgespräche
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Bastel-, Back-, Koch- und Spieletage in den Gruppen
- Hospitationen für einen Tag oder ein paar Stunden
- Tür-und-Angel-Gespräche zum kurzen Austausch
- Stets aktuelle Pinnwand mit Informationen aus der Gruppenarbeit
- Infowand im Eingangsbereich
- Elterneinzelgespräche im Bedarfsfall

- Elternsprechtage
- Feste und Feiern in den Gruppen
- Begleitung der Kindergruppen beim Schwimmen oder bei Ausflügen, Besichtigungen oder dem Besuch von Veranstaltungen
- Beteiligung der Eltern an Aktionen und Angeboten der Projekte
- Teilnahme am Gartentag
- Stimmungsvolles Lichterfest für alle Familien aus dem Regenbogenland
- Veranstaltungen für Eltern und/oder Öffentlichkeit
- Kommissionsbasar, durch Eltern organisiert und durchgeführt
- Vätertag, Väter und Kinder beleben das Haus
- Konzeptionsarbeit
- Fragebögen zur Qualität und möglichen Veränderungen
- Beratung im Zusammenhang mit den Belangen der Familien
- Elternbildung

## 11. Öffentlichkeitsarbeit

Das Regenbogenland und der Hort sind ein fest integrierter Bestandteil in Syke-Barrien. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist uns wichtig. Wir bemühen uns, unsere Informationen so zu gestalten, dass sich unsere Arbeit allen Interessierten verständlich und durchschaubar darstellt.

Grundsätzlich freuen wir uns über alle interessierten Mitmenschen, die sich über unsere Arbeit informieren möchten, vereinbaren gerne Termine und stehen für spezielle Fragen zur Verfügung.

Durch Praktikanten in unserem Haus, die aus verschiedenen Schulen kommen, entstehen Beziehungen zu den unterschiedlichsten Ausbildungsstätten.

Gelegentliche Veröffentlichungen in der regionalen Presse sowie unsere Beteiligung an „öffentlichen Veranstaltungen“, wie z. B. der Gewerbeschau in Barrien, ermöglichen es uns, Kontakt zu den Bürgern aus Barrien aufzunehmen, die sich für unsere Arbeit interessieren.

Zudem gibt es das Lebenshilfe Syke-Magazin „forum“ und die Internetseite der Lebenshilfe Syke [www.lebenshilfe-syke.de](http://www.lebenshilfe-syke.de).



## 12. Schlusssatz

Der gemeinsame Weg mit den Kindern und Familien lässt uns immer wieder Neues entdecken und jeden Tag einzigartig werden. Die Offenheit aller Menschen in unserer Kindertagesstätte und unserem Hort für Neues und Unbekanntes, ermöglicht Veränderung und Wachstum.

*Erlebt ein Kind Nachsicht,  
lernt es Geduld.  
Erlebt ein Kind Ermutigung,  
lernt es Zuversicht.  
Erlebt ein Kind Lob,  
lernt es Empfänglichkeit.  
Erlebt ein Kind Bejahung,  
lernt es lieben.  
Erlebt ein Kind Zustimmung,  
lernt es, sich selbst zu mögen.  
Erlebt ein Kind Anerkennung,  
lernt es, dass es gut ist, ein Ziel zu haben.  
Erlebt ein Kind Ehrlichkeit,  
lernt es, was Wahrheit ist.  
Erlebt ein Kind Fairness,  
lernt es Gerechtigkeit.  
Verfasser unbekannt*



## 13. Schutzkonzept

### Einleitung

Die Einrichtungen der Lebenshilfe Syke verpflichten sich, ein sicherer Ort für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen zu sein.

Uns Mitarbeitern ist bewusst, dass wir eine große Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder tragen. Zu unserem Schutzauftrag gehört es, *Hinweise von Kindern jederzeit ernst zu nehmen* und für entsprechende Mitbestimmung zu sorgen. Um Wünsche und Kritik der Kleinsten zu erkennen, verlangt es unser besonderes Einfühlungsvermögen. Nicht weniger wichtig ist uns eine große Sensibilität im Umgang mit den Bedürfnissen der Eltern (siehe Erziehungspartnerschaft).

### Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz

Wir bieten Nähe und gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein. Der Wunsch von körperlicher Nähe sollte vom Kind ausgehen. Wir als Pädagogen achten auf unsere persönlichen Grenzen.

### Gleichberechtigter Umgang unter Kindern, Eltern und Kollegen

Wir gehen mit allen Menschen wertschätzend und freundlich um. Persönliches Eigentum anderer wird nicht ungefragt genutzt und keinesfalls versteckt oder beschädigt. Wir verletzen und bedrohen uns nicht. Wir beschimpfen uns nicht. Wir zwingen niemanden zum Essen.

### Grenzverletzung unter Kindern

Wir thematisieren regelmäßig mit den Kindern das Thema Gefühle und Freundschaft. Wir begleiten die Kinder beim Wahrnehmen von grenzverletzendem Verhalten und unterstützen sie in Konfliktsituationen. Wir erarbeiten zusammen mit den Kindern adäquate Lösungsmöglichkeiten.

### Partizipation

Durch das Schaffen einer vertrauensvollen Beziehungsbasis motivieren wir die Kinder im Alltag für ihre Interessen einzutreten. In den täglichen Kreisen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Gedanken, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mitzuteilen. Dies könnten z. B. Spielaktionen, Spielmaterialien, Projektentwicklung, ... sein.

Die Wünsche und Interessen der Kinder, Eltern und Mitarbeiter sind uns ein wichtiges Anliegen, die wir gerne aufgreifen. Diese werden bearbeitet, abgestimmt und fließen in unseren pädagogischen Alltag mit ein.

Wir praktizieren unterschiedliche Abstimmungsmethoden zum Üben demokratischer Grundprinzipien.

Durch die Beteiligung an bestimmten Gremien, leben wir einen gleichberechtigten Umgang in unseren Häusern mit den Kindern und deren Familien.

Die UN-Kinderrechte-Konventionen sind den Kollegen bekannt und werden beachtet und kommuniziert.

Die Kollegen kennen die Verfahrensabläufe bei einer Kindeswohlgefährdung.  
Alle Kollegen verfügen über ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis,  
welches regelmäßig neu vorgelegt wird.

\*\*\*\*\*

#### **Quellen:**

Konzeption Regenbogenland 2014  
Niedersächsischer Orientierungs- und Bildungsplan  
Sprachbildung und Sprachförderung Land Niedersachsen  
Mittendrin statt nur dabei (Albers)  
Allgemeine Behindertenpädagogik (W. Jantzen)  
Kindertagesstätten Gesetz  
Bewegung ist das Tor zum Lernen  
Handbuch Sprache und Bewegung (R. Zimmer)



## Regenbogenland

---

Ein Haus für Kinder und Familien –  
Integrative Kindertagesstätte

Glockenstraße 16 a  
28857 Syke-Barrien  
Tel.: 04242 93 62 22  
Fax: 04242 93 62 23  
regenbogenland@lebenshilfe-syke.de



## Hort Regenbogenland

---

auf dem Gelände der Grundschule  
„An der Wassermühle“  
An der Wassermühle 1-3  
28857 Syke-Barrien

**Postanschrift:**  
Glockenstr. 16 a  
28857 Syke-Barrien  
Tel.: 04242 57 47 845  
hort-regenbogenland@lhsyke.de